

---

### **Soziale Werkzeuge für den Gemeinschaftsaufbau**

Einführung von Kosha Anja Joubert

Im folgenden Abschnitt werden soziale Werkzeuge und Methoden vorgestellt, die zum Teil schon im deutschsprachigen Raum bekannt sind, zum Teil gerade erst eingeführt und entwickelt werden.

An erster Stelle steht eine Geschichte von Dieter Halbach – über die Suche nach Gemeinschaft – mit einigen Wegweisern für die Startphase.

Danach ein Beitrag von Götz Brase zur Methode „Gemeinschaftsbildung“ nach Scott Peck. Das 4-Phasen Modell wird schon kurz von Dieter Halbach eingeführt: eine sehr sinnvolle Kartierung der immer wiederkehrenden Phasen des Gemeinschaftslebens. Die

Methode, die Götz Brase anwendet, möchte ermöglichen, diese Phasen innerhalb eines Workshops bewusst zu durchleben. Persönlich stehe ich der Methode, was den langfristigen Gebrauch innerhalb bestehender Gemeinschaften angeht, fragend gegenüber. Meine Befürchtung ist, dass zeitaufwändige Prozesse zwischen Individuen stattfinden ohne klare gemeinsame Ausrichtung für die Welt. Die „Gemeinschaftsbildung“ hält jedoch was der Name verspricht: Sie ermöglicht einen Einstieg in ein Gemeinschaftsgefühl und die bewusste Erfahrung des eigenen Impulses inmitten einer Gruppe.

Es geht weiter mit „Worldwork“, mit deutschem Namen „Prozessarbeit“ nach Arnold und Amy Mindell, die im deutschen Raum und in der Gemeinschaftsbewegung noch wenig bekannt ist. Für mich ist sie ein interessantes Pendant zu der von Marshall Rosenberg entwickelten „Gewaltfreien Kommunikation (GFK)“: Beide leisten weltweit fantastische Friedensarbeit! Wo jedoch die GFK in der Praxis oft etwas hölzern und emotional erstarrend wirken kann, kann der Prozessarbeit höchstens das Gegenteil vorgeworfen werden: Ich habe schon emotional hoch geladenen Schauspielen beiwohnen dürfen. Bei der Worldwork Konferenz in London (2008) waren 450 Menschen aus ungefähr 40 Ländern in London zusammengekommen. Wir durften Zeug\_innen werden von authentischer Aufarbeitung geschichtlichen Schmerzes. Vor allem die Worte von Ureinwohnern\_innen Australiens und der USA und von anderen Minderheiten lösten ein tiefes Gefühl von Berührung aus. Wenn die Stimmlosen der Welt ihre Stimme erheben und unverblümt ihre Trauer, Angst, Wut und Liebe zum Ausdruck bringen, hat das eine ungeheure Kraft. Die Welt wird in Reichweite gerückt! Gill Emslie aus Findhorn gibt mit ihrem Artikel einen ersten Einblick in diese Arbeit.

François Wiesman beschreibt anschließend die Methode des „Forums“, mit der seit vielen Jahren erfolgreich in der Gemeinschaftsbewegung gearbeitet wird. Außerdem stellt er uns eine Methode vor, die bisher in der Gemeinschaftsbewegung noch nicht angewandt wurde: „Holacracy“ ist eine Praxis, die in Unternehmen entwickelt wurde und Partizipation und Führung, Effizienz und Menschlichkeit, Ordnung und Chaos auf wirkungsvolle Art verbindet. Sie vermittelt ein neues Organisationsverständnis, das herkömmliche hierarchische Modelle und konsensorientierte Formen integriert zu einer Holarchie zunehmender Ganzheit. Holacracy unterstützt Organisationen, die Potentiale aller Mitwirkenden mit einzubeziehen und effektive, gegenwartsbezogene Entscheidungen zu treffen.

Die letzte Methode, die hier vorgestellt wird, ist „Dragon Dreaming“, eine Methode, die auf die Gestaltungskraft unserer Träume und Visionen setzt und Wege aufzeigt, diese gemeinschaftlich erfolgreich umzusetzen. In der „Transition Town Bewegung“ und im Ökodorf Sieben Linden wird gerade eifrig mit diesem ganzheitlichen Planungswerkzeug experimentiert.

Dieser Abschnitt endet mit einer Inspiration von mir: 7 Schritte zur „Kollektiven Intelligenz“.

Viel Spaß beim Lesen!